

Langfristiger Hoffnungsimpuls

In der diesjährigen Fastenzeit machte die Stephanskirche ein Angebot unter dem Thema <Das wache Leben – Ein geistlicher Weg in der Passionszeit>. Für diesen Weg gab es für die Teilnehmer*innen vier Impulse: Jesus im Garten Gethsemane / Jesu Weg nach Golgatha / Spott über Jesus am Kreuz / Jesus und seine Kreuzesnachbarn.

Der letzte Impuls, nachzulesen bei Lukas 23, 39-43, hat mich besonders angesprochen. Und ich fragte mich: Wer waren denn die Kreuzesnachbarn von Jesus? Ich las bei Lukas, dass es Übeltäter waren, die ihre Strafe zu Recht verdient hatten. Zu diesem Text passend kam mir ein Gemälde von Lucas Cranach d. Älteren (Die Kreuzigung, 1532) in den Sinn. Darauf ist zusehen, dass Jesus zu seinem rechten Kreuzesnachbarn schaut. Vermutlich fand ein Gespräch zwischen beiden statt. Denn dieser „Nachbar“ wusste auf einmal, dass Jesus nichts Unrechtes getan hatte, dass er zu Unrecht am Kreuz hing. Ihn beschäftigte die Unschuld Jesu. Und er sagte: „Gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst“. Welche Bitte in dieser Situation! Jesus antwortete ihm: „Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein“.

Ich denke an die Paulskirche in Schenefeld. Der Künstler, der die Altarwand einst gestalten ließ, hatte wohl diese Begebenheit vor Augen, die der Lukastext beschreibt und die Lucas Cranach gemalte. Denn er lehnte das linke Kreuz an das „Jesuskreuz“.

Für mich ist das ein Hoffnungsimpuls für die fernere Zukunft. Ich werde hoffentlich ins „Paradies“ gelangen können und mich bei Jesus anlehnen dürfen. Schon jetzt versuche ich, durch Gebete in Kontakt mit IHM zu bleiben.

Bei Johannes 14,2 heißt es: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten“.

Immer - wenn ich auf diese drei Kreuze schaue, dann ist das für mich ein Hoffnungsschimmer in dieser Zeit (ich darf mich anlehnen) und fürs Älterwerden.

Gisela Reiniger

